



Hastenteufel
Entwicklungshilfe Keramik

Workshop im Designcenter Phnom Penh, Kambodscha vom 26.01.2004 – 06.02.2004

>> Einführung

Die Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich "Keramik" sollten den Teilnehmerinnen Wege zur Ideenfindung, Produktentwicklung, Produktverbesserung und Vermarktung aufzuzeigen. Die vorhandenen handwerklichen Fähigkeiten sollten verbessert und neue keramische Techniken erlernt werden. Um das Sehvermögen und Formgefühl der Keramikerinnen zu schulen wurde Zeichenunterricht durchgeführt.

Die, aus der nur kurzen schulischen Ausbildung der Teilnehmerinnen resultierenden Defizite in den Grundrechenarten und technischem Basiswissen, machten einen vermehrten Theorieunterricht dringend erforderlich.

Alle bisher im Design Center Phnom Penh durchgeführten Keramik-Workshops waren als Lernmodule konzipiert, d.h. die Seminare sollten sich zu einer umfassenden keramischen Fortbildungsmaßnahme ergänzen.

>> Seminarziel

Das maßgebliche Ziel des KZE-Einsatzes lag in der fachlichen Weiterbildung kambodschanischer TöpferInnen. Gleichzeitig sollte ermittelt werden ob bisherige Schulungsmaßnahmen zu Qualitäts- und Umsatzsteigerung geführt haben und dadurchbedingt, sich das Leben und Arbeiten in den Töpferdörfern positiv verändert hat.

Das Lernziel des Seminars bestand in erster Linie darin, den TeilnehmerInnen Wege zur innovativen Produktentwicklung zu erschliessen. Die KeramikerInnen sollten hierzu sensibilisiert werden für Wege der methodischen Produktentwicklung und zielgruppenorientierter Erschliessung neuer Absatzmärkte. Im praxisbezogenen Teil sollte jede Teilnehmerin ein neues Produkt entwerfen und zur Ausführung bringen.

>> Aufgabenstellung

Teilnehmergruppe A

1. Kopieren einer historischen Keramik aus dem Süd- Ostasiatischen Kulturkreis

(Literaturstudium, anfertigen einer Werkszeichnung nach vorgegebenen Muster, anfertigen der entsprechenden Gefäßkopie, evtl. auch mit den dazugehörigen Dekorelementen)

2. Kreative Weiterentwicklung der historischen Form- und Dekorelemente (anfertigen von Skizzen, prakt. Umsetzung nach Absprache mit den KZE, Präsentation der angefertigten Arbeiten)

Teilnehmergruppe B

Kopieren einer Naturform z. B.: eine Frucht oder eine Blüte (Naturstudium, anfertigen von Skizzen und Zeichnungen aus verschiedenen Perspektiven, anfertigen einer Kopie die auf der Töpferscheibe oder frei mit der Hand modelliert werden kann)

Kreative Weiterentwicklung der Naturformelemente (anfertigen von Skizzen, praktische Umsetzung nach Absprache mit den KZE, Präsentation der angefertigten Arbeiten)

>> Zusammenfassende Bewertung

Erreichen der Lernziele:

Zum Ende des Seminars konnten alle TeilnehmerInnen neue Produkte, als Weiterentwicklung der hist. Keramik oder aus Naturstudien präsentieren. Der Weg zum neuen Produkt, über Idee, Skizze, Werkzeichnung und Modell wurde in der praktischen Anwendung veranschaulicht. Einige Seminarteilnehmerinnen kamen bei der Ideenfindung zu keinem, oder nur zu unbefriedigendem Ergebnis. Angeregt durch intensive Literaturstudien und Vorschläge seitens der KZE konnte dieses Defizit ausgeglichen werden.

Persönliche Bewertung:

Nach zweieinhalb Jahren Kambodscha-Pause, konnten wir erfreut feststellen daß sich die Keramik der Töpferprovinz Kompong Chhnang stark verändert hat. Immer noch fahren die Ochsenkarren mit Töpfen beladen, drei Tage lang nach Phnom Penh. Neben traditionellen Gebrauchsgegenständen, Wassertöpfen, Kochöfen, Kochtöpfen u.s.w. werden mittlerweile auch Ziergegenstände, kleinere Vasen, Dosen, Windlichter u.s.w. angeboten.

Beim Besuch der Schulungszentren in Ban Chkhol und Andong Ressey fiel uns die gesteigerte handwerkliche Qualität der Ware, die verbesserte Präsentation und das vielfältigere Angebot in´s Auge.

Während des Seminars fiel besonders das handwerkliche Können der jungen, neuen Teilnehmerinnen auf.

Beim ersten Workshop im Jan. 2000, war kaum eine der Frauen in der Lage ein formschönes Gefäß nach Vorgabe, auf der Töpferscheibe zu drehen. Beim diesjährigen Seminar wurde deutlich daß inzwischen "ausgebildet" wird. Alle Keramikerinnen beherrschen die wichtigen Griffe. Einige sind durchaus auf dem Stand eines deutschen Töpferlehrlings am Ende der dreijährigen Ausbildung.

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, daß die Arbeit der lokalen Ausbilder in den Schulungszentren, die handwerklich-technische Qualität der

Keramik enorm gesteigert hat. Dazu trägt auch das verbesserte Brennverfahren in den CCC-eigenen Öfen der Dörfern bei.

Die von externen Ausbildern geleiteten Seminare in Phnom Penh haben wiederum die gestalterische Qualität der kambodschanischen Töpferware positiv verändert. Das aktuelle Angebot ist wesentlich vielfältiger, ästhetisch anspruchsvoller und besser präsentiert. Viele Produkte werden in Kerbtechnik dekoriert. Insgesamt konnte der Umsatz innerhalb der Dörfer erheblich gesteigert werden.

Im technischen Umgang mit Glasuren fühlen sich die meisten Töpferinnen unsicher. Auch die notwendigen zeitlichen und finanziellen Investitionen schrecken viele Keramiker ab, obwohl der CCC Sammelbestellungen von thailändischen Fertigglasuren organisieren würde. Zu dieser Interesselosigkeit trägt auch die momentan gute Auftragslage für unglasierte Keramik bei. Zudem wird eine große Auswahl billiger und guter Glasurkeramik aus Vietnam auf den Märkten angeboten.

Engobierte Keramik wird nur in geringen Stückzahlen hergestellt. Die Händler sind nicht bereit für engobierte Ware mehr zu zahlen, obwohl die Produktionskosten bezüglich des größeren Arbeitsaufwands und höheren Brenntemperaturen deutlich höher liegen. Immer noch ist die Abhängigkeit von Zwischenhändlern sehr groß. Die Töpfer haben keinerlei finanzielle Rücklagen und sind daher oft gezwungen die Preisangebote der Händler zu akzeptieren.

In Ban Chkhol sind einige ältere Töpferinnen in die nahegelegene Textilfabrik abgewandert. Für ein Gehalt von ca. 50,- \$ haben Sie Ihre Selbständigkeit aufgegeben. Die Keramik wird nun überwiegend von jungen Frauen und Mädchen hergestellt die infolge der Ausbildungsmaßnahmen Ihr Handwerk selbstbewußt und erfolgreich ausüben.